

Helmut Kohler zeigt die Wetterstation

Er kennt sich mit dem Wetter am Hochrhein aus wie sonst keiner: Helmut Kohler. Im Rahmen von BZ-Hautnah zeigt er den Leserinnen und Lesern der BZ die Wetterstation in Bad Säckingen.

BAD SÄCKINGEN Helmut Kohler ist Wetterfrosch aus Leidenschaft: Schon seit vielen Jahren beobachtet der BZ-Mitarbeiter das Wetter am Hochrhein: bei sich zuhause in Schwörstadt und seit 2012 in der Wetterstation Bad Säckingen. In all den Jahren hat er auch registriert, über was viel diskutiert wird hierzulande: den Klimawandel. „In der Periode von 1991 bis 2020 ist die Temperatur am Hochrhein im Vergleich zur Periode von 1961 bis 1990 um etwa 1,6 Grad gestiegen“, sagte er im Jahr 2023 in einem Interview mit der Badischen Zeitung. Damals sagte er auch, dass ihm die Dürre der vergangenen Jahre Angst mache. Zugleich prophezeite er, dass auch die Zahl der Starkwetterereignisse zunehmen werde.



Informieren und Diskutieren

Zwei bis drei Stunden täglich verbringt Helmut Kohler damit, das Wetter zu beobachten, Daten auszuwerten, Aufzeichnungen zu machen. 25 Jahre lang lieferte er dem SWR als Wettermelder Wetterdaten für die Nachrichten. In diesem Jahr allerdings beendete der Radiosender die Zusammenarbeit mit dem Hobby-Meteorologen – also auch mit Helmut Kohler.

Leserinnen und Leser der BZ haben nun die Möglichkeit, ins Gespräch mit Helmut Kohler zu kommen, der regelmäßig für Bad Säckingen über das Wetter und seine Entwicklungen berichtet. Im Rahmen der BZ-



Helmut Kohler

Hautnahveranstaltungen gibt er einen Einblick, wie Wetterdaten erhoben und wie Wetterprognosen erstellt werden. Bei Regen findet die Führung nicht statt. **BZ**

Die Führung findet am Donnerstag, 23. Oktober, 15 bis circa 16.30 Uhr statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung: mehr.bz/hautnah-wetter

Die Chilbi startet an diesem Samstag

BAD SÄCKINGEN Die traditionelle Herbst-Chilbi in Bad Säckingen findet vom Samstag, 18. Oktober, bis Sonntag, 20. Oktober statt. Auf dem Festplatz neben dem Schlosspark wird es auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Fahrgeschäfte geben. Zudem werden viele verschiedene Speisen und Leckereien angeboten. Die Chilbi ist täglich geöffnet. Der Jahrmarkt in der Au- und Scheffelstraße findet im Rahmen der Herbst-Chilbi dieses Mal am Montag, 20. Oktober statt. Viele Stände bieten dort ihre Waren und Speisen feil. **BZ**



Beim BZ-Talk: die Kandidaten für das Bürgermeisteramt (von links) Michael Kownatzki, Matthias Jehle, Denis Schimak. Axel Kremp (rechts) und Annemarie Rösch (Mitte) moderierten die Podiumsdiskussion, bei der erstmals alle drei Kandidaten aufeinander getroffen sind. FOTOS: MICHAEL KRUG

Wer übernimmt in Wehr das Ruder?

Gut 400 Bürgerinnen und Bürger konnten sich ein Bild von den drei Kandidaten für das Wehrer Bürgermeisteramt machen. Der BZ-Talk in der Öflinger Sporthalle war das erste Aufeinandertreffen.

Von Julia Becker

WEHR Ein Bewerbungsgespräch in großer Runde oder doch vielleicht ein erstes öffentliches Duell mit scharfer Zunge? Das erste Aufeinandertreffen der drei Kandidaten für das Wehrer Bürgermeisteramt lässt sich im Nachgang unterschiedlich deuten.



Wehr, 9. November 2025

Fünf Minuten hatten Michael Kownatzki, Matthias Jehle und Denis Schimak ein wenig Zeit, sich selbst und ihre Vorstellungen für Wehr zu präsentieren. Der jeweils folgende Applaus machte schnell deutlich, dass die ein guter Teil der gut 450 Bürgerinnen und Bürger Wehrerinnen und Wehrer bereits ihren jeweiligen Favoriten gefunden hatte. Am meisten Applaus brandete bei Denis Schimak auf. Auch in der folgenden Diskussion gab es immer wieder Extraeifern für die Kandidaten und spontane Rufe, zustimmend wie ablehnend.

Es geht um was – das wurde spätestens an diesem Abend sehr deutlich. Das spürte man nicht nur im Publikum, auch den Kandidaten war die Anspannung anzumerken. Alle drei zeigten sich zu den meisten Themen gut vorbereitet und führten den Schlagabtausch sportlich fair, aber nicht ohne gezielte Seitenhiebe auf die Konkurrenten. Besonders Matthias Jehle kritisierte,



Denis Schimak

dass Denis Schimak in Lörrach wohnt. Geleitet wurde die Diskussion von der Leiterin der BZ-Redaktion Bad Säckingen, Annemarie Rösch, und ihrem Vorgänger, Axel Kremp.

DENIS SCHIMAK

Denis Schimak kündigte an, Wehr weiterentwickeln zu wollen. Dafür brauche es ein Zusammenspiel von Wirtschaft, Wohnraum und Gesellschaft – nur gemeinsam könne man Wehr stärken.

Die Stadtverwaltung müsse ein verlässlicher Partner für das Gewerbe sein. Wirtschaftsförderung bedeute für ihn nicht nur, Geld auszugeben, „sondern sich als Bürgermeister einzusetzen und das Gespräch zu suchen.“ Auch die Vernetzung mit Unternehmen sei wichtig, denn die Stadt könne nicht alles alleine stemmen. Er sei bereits im Gespräch mit Unternehmen, die etwa neue Ärzte im Ort mit unterstützen könnten. Auch eine privatwirtschaftliche Praxis mit angestellten Ärzten könne er sich vorstellen.

Generell plane er angesichts knapper kommunaler Kassen die lokalen Unternehmen mit einzubeziehen. „Die Unternehmer haben großes Interesse daran sich einzubringen.“ Neues Gewerbe könne man unterstützen, in dem man im Stil einer „Start-up-Kultur“ Räume zur Verfügung stelle und das Risiko etwas abfange. Für solche Konzepte gebe es bereits Anbieter im Ort. Hinsichtlich des Sisslerfelds teilte Schi-



Matthias Jehle

mak den Enthusiasmus seines Konkurrenten Kownatzki nicht: Er warte vor einem zu starken Fokus, man müsse auch damit rechnen, dass sich weniger Unternehmen als vermutet, ansiedeln werden.

MATTHIAS JEHLE

Angesichts knapper Kassen müsse man sparen, so Matthias Jehle: „In schwierigen Zeiten muss man jeden Euro da einsetzen, wo er am meisten bringt: Bei Schule, Straßen, Infrastruktur und für eine digitale Verwaltung.“ Sparpotential sieht Jehle vor allem bei der Verwaltung, dabei soll digitale Technik helfen.

Die Innenstadt will er durch attraktive Plätze stärken: Die bessere Aufenthaltsqualität soll die Menschen auch in Gastronomie und Einzelhandel locken. Geld für Wirtschaftsförderung gebe es nicht. Dafür deute Jehle an, dass man die Gewerbesteuer als Stellschraube nutzen könne, um besonders kleinere Unternehmen zu ermutigen.

Seine Mitgliedschaft im Kreisrat, Regionalverband und Gemeinderat betonte Jehle ebenso wie sein klares Bekenntnis zur Mitgliedschaft in der AfD, deren Kreisverbandssitzender er zusammen mit Andreas Zürcher ist. Gleichzeitig sei für ihn die Parteizugehörigkeit zweitrangig, er werde weiterhin die Hand ausstrecken, auch wenn sie weggeschlagen wird. Auch wenn er Landtagskandidat seiner Partei sei, Bürgermeister von Wehr zu werden habe für ihn Priorität.



Michael Kownatzki

MICHAEL KOWNATZKI

20.000 Einwohner könne es in Zukunft in Wehr geben – mit dieser Aussage ist Michael Kownatzki in den Wahlkampf gestartet. Und auch in der Diskussionsrunde setzte er einen Schwerpunkt auf das Industriegebiet Sisslerfeld/Aargau: Man müsse jetzt die Weichen stellen, um nicht abgehängt zu werden. „Die Menschen werden kommen und wir müssen uns vorbereiten.“ Großes Potential sieht Kownatzki im Lenz-Areal, wo 500 bis 750 Wohnungen entstehen könnten.

Der Blick über den Tellerrand mache ihn aus, so der Unternehmensberater, der auch im Ausland tätig ist. Mehrfach wies er darauf hin, dass er seine Überlegungen zur Stadtentwicklung von Experten habe gegenrechnen lassen. Unter anderem habe er ein 50-seitiges Strategiepapier vorbereitet. Wachstumpotential sehe er demnach besonders in Wehr. Öffnungen hingegen müsse geschützt werden und der dörfliche Charakter erhalten bleiben.

Zur Ärzteversorgung könne er sich vorstellen, einem jungen Menschen das Studium zu bezahlen mit der Auflage, dass sich dieser dann in Wehr als Arzt niederlasse.

Die Bürgermeisterwahl in Wehr findet am Sonntag, 9. November statt. Alle Informationen dazu gibt es unter mehr.bz/wahlwehr. Der BZ-Talk mit den drei Kandidaten können Sie online ansehen unter: mehr.bz/talkinwehr



Nur wenige Plätze waren am Dienstag in der Sporthalle noch frei.



Die Badische Zeitung filmt die Podiumsdiskussion.



Die Chefredakteure der Badischen Zeitung, Carolin Buchheim und Stephan Schröter (vorne), bei der Debatte.